

Aufgabenbeispiel Türkisch fortgeführt Grundkurs Einführungsphase

Aufgabenart gemäß KLP Kap. 4	1.1: Schreiben mit Leseverstehen integriert (Klausurteil A) und Sprachmittlung isoliert (Klausurteil B)			
Thematischer Bezug gemäß KLP (Soziokulturelles Orientierungswissen)	Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener: <ul style="list-style-type: none"> • interkulturelle Begegnungssituationen • Der Platz der Traditionen in der modernen Lebensgestaltung (Türkei) 			
Thema	Eğitim ve Kimlik - Eğitimde Dayak (Erziehung und Identität - Gewaltanwendung in der Erziehung)			
Kompetenzen	Aufgabe 1 - 3: Schreiben, Leseverstehen integriert (► Text 1) Aufgabe 4: Sprachmittlung (schriftlich), Schreiben, interkulturelle kommunikative Kompetenz (► Text 2) Text- und Medienkompetenz, interkulturelle kommunikative Kompetenz, Sprachbewusstheit (integriert)			
GeR-Niveau	B1+			
Textvorlagen	Text 1: Sach- und Gebrauchstext (türkisch) Text 2: Sach- und Gebrauchstext (deutsch)			
Wortzahl der Textvorlagen	Text 1: 282 Wörter Text 2: 319 Wörter			
Anforderungsbereiche	Aufgabe 1: AFB I Aufgabe 2: AFB II Aufgabe 3: AFB III Aufgabe 4: AFB I/II			
Anforderungsniveau	Grundkurs, Einführungsphase			
Bearbeitungszeit	Insgesamt: 90 Minuten (2 Unterrichtsstunden)			
Bewertung	<i>Aufgabe</i>	<i>Sprache rezeptiv/ produktiv</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Gewichtung</i>
	Aufgaben 1 - 3	63 Punkte	42 Punkte	70%
	Aufgabe 4	27 Punkte	18 Punkte	30%
		60%	40%	
Hilfsmittel	<ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch • Herkunftssprachliches Wörterbuch für Schülerinnen und Schüler, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist • Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung 			
Quellenangaben	Text 1: Doç. Dr. Ejder Okumuş: "Türkiye'de Dayağın Arkeolojisi". Yeni Şafak. Düşünce Günlüğü. 7 Kasım 2005. http://yenisafak.com.tr/arsiv/2005/kasim/14/dusunce.html Text 2: Arbeitskreis Neue Erziehung e. V. (Hrsg.): „Mit Respekt geht's besser – Kinder gewaltfrei erziehen“. Berlin 2005.			

I. Aufgabenapparat

Klausurteil A

Aufgabe 1 Doç. Dr. Ejder Okumuş'un Türk toplumunun eğitim anlayışına ilişkin düşüncelerini açıklayınız. (*metni anlama*)

Aufgabe 2 Yazarın, metnin yapısını ve dilini hangi biçimde oluşturduğunu ve böylece okuru nasıl etkileyebildiğini inceleyiniz. (*metni çözümleme*)

Aufgabe 3 Yazarın metninde yaptığı "Eti senin, kemiği benim" ve "Bazı insanları ancak dayak adam eder" alıntılarını değerlendirerek toplumun eğitimde dayak uygulaması hakkında görüşünüzü belirtiniz. (*metni değerlendirme/ görüş belirtme*)

Klausurteil B

Aufgabe 4 Aile ve eğitim sorunlarını konu eden EL ELE Dergisi'nde asistansınız. Genel yayın yönetmeni sizi, yeni çıkacak olan sayıda "Eğitimde Dayak" konusunda bir yorumlu haber yazmayla görevlendirdi. Arbeitskreis Neue Erziehung Derneği'nin Veli Mektupları dizisi arasında bu konuyu ele alan bir yazı buldunuz. Bu yazıyı kullanmak istiyorsunuz. Yorumlu haberinizi metin türüne uygun şekilde yazmayı unutmayınız! (*diller arası aracılık/metin kurgulama*)

II. Textmaterial

TEXT 1: Türkiye'de Dayağın Arkeolojisi

Doç. Dr. Ejder OKUMUŞ

Sosyal Hizmetler ve Çocuk Esirgeme Kurumu'na bağlı Malatya Çocuk Yuvası'nda yaşanan dayak olayı nedeniyle, Türkiye'nin hemen hemen bütün kesimleri yaklaşık bir haftadır bu olaya kilitlendi. [...]

5 Dayak olayının içine bir arkeolojik kazı yaparak girdiğimizde, orada dayağın görünen unsurlarının* arka planında asıl unsurun, asıl besleyici kaynağın, belki de asıl sebebin bulunduğunu görmekteyiz. Nedir bu asıl unsur veya sebep? Toplum... Toplumun sosyokültürel* özellikleri... Dayağın toplumsal ve kültürel temelleri... [...]

10 İşin doğrusuna gelirse, bizim toplum olarak dayağı içselleştirdiğimiz, hatta bir eğitim aracı olarak gördüğümüz; ailede, okulda, çarşıda, pazarda, atölyede, fabrikada, bakkalda, markette, bazı kurum ve kuruluşlarda vs. vazgeçilmez bir hizaya getirme, adam etme, eğitime yolu olarak gördüğümüz gerçeğiyle karşılaşırız...

Bu istatistik çalışmalara bile gerek duymayacak kadar açık bir gerçektir Türkiye'mizde. Bir şiddet türü olarak dayak, bizim sosyal hayatımızın bütün boyutlarında var. Sosyal ilişkilerimizde sevginin yerine korkunun hakim olmasında temel faktörlerden biridir dayak...

15 Dayak yiyerek büyüyen insan, dayak atar: Baba veya anne ise çocuğuna, öğretmen ise öğrencisine, usta veya kalfa ise işçisine veya çırağına [...] hakaret eder, zor kullanır, dayak atar bizim toplumumuzda. Adeta kültürel genlerimize yerleşmiştir dayak... [...]

20 Anne ve baba dayak attığı gibi, çocuğunu öğretmene, ustasına, amirine vs. "teslim eder"ken "Eti senin, kemiği benim" demeyi de ihmal etmez... Öğretmen dayak atarken, "Bazı insanları ancak dayak adam eder" yargısından hareket eder...

Açıktır ki bu problemin kaynağı toplum ise, toplumun kültüründe dayak olayı normalleşmiş ise [...], yapılacak tek şey vardır, o da uzun vadeli hukuki ve kurumsal düzenlemeler yapmak ve eksiksiz olarak bir eğitim faaliyetiyle dayak olayını ortadan kaldırmak...

25 Burada bir zihniyet sorunuyla karşı karşıya olduğumuzu unutmamız gerekir. Toplumun bilinç bileşenleri* içinde dayağa yer vermeyecek şekilde bir zihniyet dönüşümü gerekiyor. Bunun da yolu, külli* bir eğitimden, [...] insan merkezli bir eğitim anlayışını yürürlüğe koymaktan geçer.

Sözcük Açıklamaları:

* unsur – öge (Element)

* sosyokültürel – hem toplumsal hem ekonomik alanı ilgilendiren

* bileşen – Komponente

* külli – bütüne, genele, tümle ilgili

TEXT 2: „Mit Respekt geht`s besser – Kinder gewaltfrei erziehen“

Arbeitskreis Neue Erziehung e. V.

Schläge und Ohrfeigen fegen den Kopf leer. Sie machen Angst und Angst macht dumm. Schläge können Kinder zwar davon abhalten, etwas Verbotenes zu tun, aber sie veranlassen Kinder nicht, das Richtige zu tun. Ein gehrfeigtes Kind gibt für den Augenblick klein bei oder hört wenigstens auf, sich „schlecht“ zu benehmen. Für ein richtiges Verhalten hat es nichts gelernt. Aber es hat etwas anderes erfahren und gelernt: Es hat gelernt, dass sich der Stärkere mit Gewalt durchsetzt. Und es fühlt sich empfindlich gedemütigt und in seiner Würde verletzt. Diese Art Schmerz hält auch dann noch an, wenn die Wange längst nicht mehr brennt, die blauen Flecken verblasst sind oder der Po nicht mehr wehtut. Ein Kind, das häufiger Schläge einstecken muss, wird gekränkt und verletzt von den Menschen, die ihm am meisten bedeuten und denen es vertraut wie sonst niemandem auf der Welt. [...]

Schläge, Ohrfeigen und Klappe, aber auch Herabsetzungen und Beleidigungen bewirken also eine Menge und wirken oft ein Leben lang. Gewalt wird leicht zum Mittel der Auseinandersetzung im Kontakt mit anderen, später bei den eigenen Kindern.

Das neue Gesetz, das Kindern ein Recht auf gewaltfreie Erziehung zuspricht, will diesen Kreislauf der Gewalt durchbrechen. „Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“ (§ 1631, Abs. 2 BGB*)

Seit Ende 2000 haben Kinder in diesem Land ein neues Recht. Die Botschaft ist unmissverständlich: Gewalt ist kein Mittel der Erziehung. Kinder zu schlagen, sie körperlich oder seelisch zu verletzen, ist gesetzlich verboten. Was auch schon vorher Eltern nicht durften, ist nun ganz eindeutig zum Recht des Kindes geworden.

Der Respekt und die Achtung, die wir den Kindern entgegenbringen, sind die einzige Garantie dafür, dass sie auch uns Achtung und Respekt entgegenbringen. Kurz gesagt: Wer Weizen ernten will, muss Weizen säen. Das Klima in der Familie lässt sich verändern und meist ist es einfacher als es scheint.

* BGB – Bürgerliches Gesetzbuch

III. Standardbezug der Teilaufgaben

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen, inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen und diese in die Gesamtaussage einordnen (Aufgabe 1)
- vor dem Hintergrund des jeweiligen textkommunikativen Zusammenhangs - u.a. Verfasserin bzw. Verfasser, Zielgruppe, Aussageabsicht, Textsorte - explizite und implizierte Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen (Aufgabe 1, 2)
- selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden (Aufgabe 1)

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- unter Beachtung der Textsortenmerkmale Sach- und Gebrauchstexte der öffentlichen und privaten Kommunikation verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten realisieren (Aufgabe 1, 4)
- wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen (Aufgabe 1, 3, 4)
- ihre Texte durch den Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (Aufgabe 1, 2, 3, 4)
- unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren (Aufgabe 4)

Verfügen über sprachliche Mittel

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen grundlegenden Funktions- und Interpretationswortschatz zumeist zielorientiert nutzen (Aufgabe 1, 2, 3, 4)
- ein gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen (syntaktische Formen u.a. der Verstärkung und Hervorhebung, der Formulierung von Sachverhalten in komplexeren Satzgefügen wie Parataxe-Hypotaxe, indirekte Rede und Modalität) funktional verwenden (Aufgabe 1, 2, 3, 4)

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können

- in zweisprachigen Kommunikationssituationen wesentliche Inhalte von Äußerungen und authentischen Texten zu vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck weitgehend adressatengerecht und situationsangemessen mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben (Aufgabe 4)
- als Sprachmittler in informellen und formellen Kommunikationssituationen mündliche oder schriftliche Äußerungen bzw. Texte sinngemäß in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen (Aufgabe 4)

Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler können

- Lebensbedingungen und Lebensweisen von Menschen der türkischsprachigen Bezugskulturen in der Türkei und in Deutschland vergleichen und dabei vor dem Hintergrund ihres soziokulturellen Orientierungswissens kulturbedingte Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen und erläutern (Aufgabe 3, 4)
- in der Auseinandersetzung mit Lebenswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener, die in türkischsprachigen Gesellschaften leben, kulturspezifische und universelle Wertvorstellungen, Haltungen, Einstellungen analysieren, mit ihrem eigenen Wertesystem vergleichen und bewerten (Aufgabe 3, 4)

Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen, Aussageabsicht und wichtige Details schriftlich zusammenfassen und wiedergeben (Aufgabe 1)
- Texte in Bezug auf die Darstellungsform und Wirkung deuten; dazu wenden sie angeleitet Verfahren des Analysierens/ Interpretierens an und berücksichtigen das Zusammenspiel von Inhalt und markanten strukturellen und sprachlichen Mitteln (Aufgabe 2)
- unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes Stellung beziehen (Aufgabe 3)
- ihr Textverständnis durch das Verfassen kreativer Variationen zum Ausdruck bringen (Aufgabe 4)

IV. Erläuternde Hinweise zur Aufgabe

Thema

Das Thema *Eğitimde Dayak* ist im Kernlehrplan für die Sekundarstufe II unter dem Punkt **Soziokulturelles Orientierungswissen**: „Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener: der Platz der Traditionen in der modernen Lebensgestaltung (Türkei)“ zu verorten und für Türkisch als fortgeführte Fremdsprache in der Einführungsphase im Grundkurs aufgeführt. In diesem Zusammenhang werden verschiedene Textsorten zur Erarbeitung des Themas „Erziehung, Verbote und Strafen“ unterschieden und verglichen. Ein historischer Rückblick auf verschiedene Erziehungsmethoden, Erziehung – früher, heute und morgen, kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Erziehung, Familie und Sozialisation sowie Identitätsbildung sind als weitere wichtige Aspekte zu sehen.

Die kritische Betrachtung von gegebenen Erziehungsmethoden, das Hinterfragen des eigenen Erziehungsverständnisses, die Bildung einer eigenen fundierten Meinung sind als wichtige Ziele zu nennen. Insbesondere die Tatsache der häufigen Gewaltanwendung und Verherrlichung dieser durch bekannte türkische Redewendungen sollen kritisch hinterfragt werden.

Textvorlagen

In dem Text *“Türkiye’de Dayanın Arkeolojisi”* kritisiert der Autor die Gewaltanwendung in der Erziehung. Er stellt dieses Problem als kulturelles Erbe dar, das auch heute noch in vielen Bereichen des Lebens dominiert. In diesem Zusammenhang hinterfragt er allgemein bekannte Redewendungen und Floskeln, die Gewalt an Kindern und Jugendlichen verherrlichen.

Bei dem Text *“Mit Respekt geht’s besser – Kinder gewaltfrei erziehen”* handelt es sich um einen Auszug aus dem Elternbrief des Arbeitskreises Neue Erziehung e. V. Der Text beschreibt die Wirkung bzw. die Folgen von Gewalt bei Kindern.

Aufgabenapparat

Die Aufgabenstellung gliedert sich in vier Teilaufgaben. Die Aufgaben 1, 2 und 3 beziehen sich auf die Bearbeitung von Text 1, Aufgabe 4 bezieht sich auf Text 2.

Aufgabe 1 soll den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit bieten zu zeigen, dass sie den Text verstanden haben (Textverstehen). Sie sollen hier die Sichtweise des Autors zum Erziehungsverständnis der türkischen Gesellschaft in der Türkei resümieren.

Aufgabe 2 sieht eine Textanalyse mit den Schwerpunkten Argumentationsstruktur (Aufbau) und sprachliche Gestaltung des Textes und deren Wirkungsweisen auf die Leserinnen und Leser vor.

Bei *Aufgabe 3* handelt es sich um eine begründete Stellungnahme.

Aufgabe 4 lehnt sich an eine produktionsorientierte Gestaltungsaufgabe (Textproduktion, Sprachmittlung) an, bei der sich die Schülerinnen und Schüler in eine fiktive Rolle hineinversetzen sollen. Sie sind Assistenten bei einer Zeitschrift, die sich mit Themen wie Familie und Erziehung beschäftigt. Sie haben vom Redakteur für die neue Ausgabe die Aufgabe bekommen, einen Kommentar (*yorumlu haber*) zum Thema Gewaltanwendung in der Erziehung zu schreiben. Den deutschsprachigen Elternbrief (Text 2) des Arbeitskreises Neue Erziehung e. V. können die Schülerinnen und Schüler für ihren eigenen türkischsprachigen Text zur Hilfe nehmen. Vorgesehen ist bei dieser Aufgabe eine sinngemäße zusammenfassende situations- und adressatengerechte Wiedergabe des Inhalts des deutschsprachigen Ausgangstexts in der Zielsprache Türkisch.

V. Bewertungsvorgaben		
INHALTLICHE LEISTUNG Aufgaben		maximal erreichbare Punktzahl
Aufgabe 1 (Textverstehen – metni anlama)		
Der Prüfling		
1	formuliert einen Einleitungssatz, indem er den Titel, das Erscheinungsjahr, den Erscheinungsort, den Verfasser, die Textsorte sowie das im Text behandelte Thema (das Problem der Gewaltanwendung als erzieherische Maßnahme in der türkischen Gesellschaft) nennt.	/2
2	fasst zusammen, dass der Autor die Gewaltausübung in der türkischen Gesellschaft als eine gesellschaftlich akzeptierte Selbstverständlichkeit und als kulturelles Erbe darstellt.	/2
3	gibt wieder, dass der Autor die gegenwärtige Situation und die Haltung der türkischen Gesellschaft zur Gewaltanwendung in der Erziehung kritisiert.	/2
4	gibt wieder, dass jemand, der in der Kindheit geschlagen wurde, mit hoher Wahrscheinlichkeit im Erwachsenenalter auch Gewalt ausüben wird.	/2
5	nennt die Lösungsvorschläge des Autors: Damit eine Bewusstseinsveränderung in der Gesellschaft stattfindet, müssen a) langfristige gesetzliche Regelungen eingeführt und b) Veranstaltungen zum Thema Erziehung durchgeführt werden. D.h., dass ein am Individuum orientiertes Erziehungsverständnis, eine dem Individuum positiv zugewandte Erziehung notwendig ist.	/2
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (3)	
Summe Aufgabe 1:		/10
Aufgabe 2 (Textanalyse – metni çözümleme)		
1	stellt dar, dass der Autor einen aktuellen Vorfall (Gewalt in einem Waisenhaus) als Einstieg in das Thema nutzt.	/2
2	analysiert den Aufbau des Textes, indem er folgende Bausteine nennt: a) sachliche Darstellung des Vorfalls in Malatya am Anfang des Textes (Z. 1-3); b) Verwendung des Personalpronomens “biz” bzw. der Personalendungen ab Zeile 8, z. B. “Türkiye’imizde” (Z. 12), “unutmamamız” (Z. 24), usw., ist eine Formulierung, die dem Leser näher ist und somit eine Identifikation des Lesers besser möglich macht als zuvor im Text. Hiermit wird dem kulturellen Stellenwert Ausdruck verliehen, denn keiner kann sich dieser Tatsache der Gewaltanwendung in der Erziehung entziehen.	/3
3	analysiert und interpretiert drei Redewendungen und stellt den Zusammenhang zur Gewalt dar: <ul style="list-style-type: none"> • “Dayak yiyerek [...]” (Z. 15) → “dayak yemek” (verprügelt werden) • “[...] dayak atar [...]” (Z. 15) → “dayak atmak” (jem. verprügeln) • “[...] adam etme” (Z. 10) und “[...] adam eder [...]” (Z. 20) → “adam etmek” (erziehen; zu einem brauchbaren Menschen [hier: Mann] machen). 	/4
4	analysiert die häufige und gezielte Verwendung (8x insgesamt) von Auslassungspunkten (...) insbesondere am Ende von Abschnitten, die den Leser zum Nachdenken einladen bzw. anregen sollen.	/2
5	stellt dar, dass der Autor grundsätzlich eine verständliche Sprache benutzt, lediglich einzelne Textabschnitte, die fremdsprachliche bzw. alte Formulierungen und Fachwörter beinhalten schwieriger zu verstehen sind: <ul style="list-style-type: none"> • Fremdwörter/ alte Formulierungen: “unsur” (Z. 4-6); “külli” (Z. 26) • Fachwörter: “sosyokültürel” (Z. 6-7); “istatistik çalışmaları” (Z. 12); “bilinç bileşenleri” (Z. 25). 	/3
6	arbeitet die Tempora im Text ihrer Funktion entsprechend heraus: <ul style="list-style-type: none"> • -di’li Geçmiş Zaman/ die Vergangenheit auf –di: “[...] kilitlendi.” (Z. 3) Funktion: Ein vergangener Vorfall wird lediglich beschrieben. • Geniş Zaman/ das -r-Präsens: “[...] karşılaşıyoruz” (Z. 11); “[...] hakaret eder, zor kullanır, dayak atar [...]” (Z. 16-17); “[...] ihmal etmez” (Z. 19); “[...] unutmamız gerekir.” (Z. 19) Funktion: Der Autor nutzt diese Tempusform, um die Gewohnheiten der Gesellschaft zu unterstreichen und damit eine Verallgemeinerung zu erreichen. 	/4
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	
Summe Aufgabe 2:		/18

Aufgabe 3 (Textevaluation/ Stellungnahme - metni değerlendirme/ görüş belirtme)		
1	bezieht begründet Stellung zur Kritik des Autors, indem er die allgemein gültigen und bekannten Äußerungen "Eti senin, kemiği benim" (Atasözü) und "Bazı insanları ancak dayak adam eder" kritisch diskutiert und bewertet.	/4
2	stellt den Bezug zum altertümlichen Erziehungsverständnis der Gesellschaft her und zeigt die möglichen Auswirkungen bzw. Konsequenzen für den Einzelnen auf.	/2
3	zieht einen Vergleich zu der eigenen und oder ihm sonst bekannten Lebenswelt/en.	/2
4	nennt alternative Möglichkeiten und Wege zur Vermeidung von Gewalt in der Erziehung (z. B. Gespräche/ Diskussionen, Kompromisse, belehrende Maßnahmen, Konfliktlösungsstrategien, Zuhilfenahme von Familienzentren und anderen Fachpersonen).	/3
5	diskutiert die Lösungsvorschläge des Autors langfristige gesetzliche Regelungen einzuführen und Veranstaltungen zum Thema Erziehung durchzuführen, die dem „neuen“ Erziehungsverständnis entsprechend, dem Individuum positiv zugewandt und am Wohl des Einzelnen orientiert sind.	/3
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (3)	
Summe Aufgabe 3:		/14
Summe INHALTLICHE LEISTUNG (Aufgabe 1, 2 und 3):		/42

DARSTELLUNGSLEISTUNG Aufgaben 1 + 2 + 3		
Kommunikative Textgestaltung (21 Punkte)		
Anforderungen		maximal erreichbare Punktzahl
Der Prüfling		
1	richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Intention und den Adressaten aus.	/6
2	beachtet die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate.	/4
3	erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	/4
4	gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	/4
5	belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten.	/3

Ausdrucksvermögen/ Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (21 Punkte)

Anforderungen		maximal erreichbare Punktzahl
Der Prüfling		
6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	/4
7	verwendet funktional einen stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	/6
8	verwendet funktional einen stilistisch angemessenen und differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz.	/4
9	verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.	/7

Sprachrichtigkeit (21 Punkte)

Anforderungen		maximal erreichbare Punktzahl
Der Prüfling		
beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation.		
10	Wortschatz	/9
11	Grammatik	/8
12	Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)	/4
Summe DARSTELLUNGSLEISTUNG (Aufgabe 1, 2 und 3):		/63

Teilaufgabe 4: Bewertungskriterien Klausurteil Sprachmittlung (30%)

Inhaltliche Leistung	Darstellungsleistung		
	Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Kernlehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).		
Der Prüfling gibt die wesentlichen Inhalte im Sinne der Aufgabenstellung sinngemäß zusammenfassend wieder.	Kommunikative Textgestaltung	Ausdrucksvermögen/Verfügen über sprachliche Mittel	Sprachrichtigkeit
<i>max. 18 Punkte</i>	<i>max. 9 Punkte</i>	<i>max. 9 Punkte</i>	<i>max. 9 Punkte</i>
<p><i>Der Prüfling</i></p> <p>verfasst den Kommentar situations- und adressatengerecht, indem er</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine thematisch geeignete Überschrift formuliert. • das Problem der Gewalt in der Erziehung nennt. • die Folgen von Schlägen und Demütigungen bei Kindern erläutert. • den Bezug zum altertümlichen Erziehungsverständnis der Gesellschaft herstellt und die möglichen Auswirkungen bzw. Konsequenzen für das Individuum aufzeigt. • das Gesetz, das Kindern das Recht auf gewaltfreie Erziehung gewährt, erläutert. <p>fasst die Informationen des Ausgangstextes (Text 2) sinngemäß zusammen.</p> <p>bezieht begründet Stellung zur Gewalt in der Erziehung und diskutiert Möglichkeiten der gewaltfreien Erziehung.</p>	<p><i>Der Prüfling</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Intention und den/die Adressaten im Sinne der Aufgabenstellung aus. • berücksichtigt den situativen Kontext. • beachtet die Textsortenmerkmale des geforderten Zieltextformats. • erstellt einen sachgerecht strukturierten Text. • gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten. 	<p><i>Der Prüfling</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig, ggf. unter Verwendung von Kompensationsstrategien. • verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz. • verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktionswortschatz. • verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau. 	<p><i>Der Prüfling</i></p> <p>beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz • Grammatik • Orthographie
<i>ggf. weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (2)</i>			
_____ /18	+ _____ /9	+ _____ /9	+ _____ /9

= Gesamtpunktzahl Klausurteil Sprachmittlung /45

	Kompetenz	inhaltlich		sprachlich		Summe	
		max. Punktzahl	erreichte Punkte	max. Punktzahl	erreichte Punkte	max. Punktzahl	erreichte Punkte
Aufgaben 1 - 3	Schreiben / Leseverstehen	42 P.		63 P.		105 P. (70%)	
Aufgabe 4	Sprachmittlung	18 P.		27 P.		45 P. (30%)	
Gesamtpunktzahl						150 P. (100%)	

Note: _____

Quellennachweise finden sich a.a.O. Das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen hat sich bemüht, sämtliche Abdruckrechte einzuholen. Wo dies nicht gelungen ist, können berechnigte Ansprüche im üblichen Umfang auch nachträglich geltend gemacht werden. Gegebenenfalls werden Inhalte unverzüglich entfernt.